

## Mei Erzgebirg, wie bist du schie!

Biker lieben ein ausgiebiges Frühstück und was bietet sich besser an als eine Terrasse in der morgendlichen Sonne. Wir sind im [Hotel Forstmeister](#) im Westerzgebirge an der Grenze zum Vogtland, könnten aber auch im Biergarten des Hotels Drei Brüder Höhe im mittleren Erzgebirge sitzen oder dem Berghotel Talblick im silbernen Erzgebirge. Dabei kann man sich schon gut auf die bevorstehende Touren einstimmen, ein wenig fachsimpeln und mit den Chefs über die Gegend und Sehenswertes plaudern. Wir wollen Teile des Erzgebirges erfahren, das sich weit über die Grenzen Deutschlands nach Tschechien hinein erstreckt. „Dazwischen liegen zur Freude der Motorradfahrer großartige, kurvenreiche Strecken, die zu ausgesprochen reizvollen Touren einladen“, so sind die Chefs einer Meinung. Mit seiner längsten Ausdehnung von etwa 150 km kennt das kleine Mittelgebirge wohl keine Geraden. Kurvenspaß ist einfach vorprogrammiert.

Wir brechen auf in Richtung tschechischer Grenze. Dabei führt uns der Weg zur Talsperre Eibenstock, wo wir am Bikertreff direkt an der Talsperre einen kurzen Fotostopp einlegen.

Weiter auf kurvenreichen Straßen, durch dichte Wälder, entlang des Blauenthals durchqueren wir Schwarzenberg, die bekannteste erzgebirgische Brauchtumstadt. Und schon sind wir mitten drin im tiefsten Erzgebirge. In Scheibenberg angelangt, fahren wir auf einer schmalen Straße hinauf zum Scheibenger Aussichtsturm. Natürlich haben wir Glück. Passend zu unserer Tour ist uns das Wetter hold und schenkt uns, dank guter Fernsicht, in 807 m Höhe einen wundervollen Panoramablick.

Von Scheibenberg aus führt uns die Tour auf malerischen Straßen in Richtung Bärenstein und von da aus weiter entlang der tschechischen Grenze über Olbernhau. Von Seiffen geht es hinauf auf den 789 m hohen Schwartenberg. „Mein Gott is des hier schie“ – wie der gebürtige Erzgebirgler sagen würde.

Unser Weg führt uns weiter über die Grenze zwischen Deutschland und Tschechien in Richtung Most. Auf kleinen Landstraßen fahren wir zum bekannten Autodrom.

Gegen ein kleines Entgelt bekommen wir hier die Möglichkeit, bis in den Bereich der Boxengasse zu fahren. Oder sollten wir vielleicht doch mal eine Runde zu drehen?

Nach „unserem“ Boxenstopp fahren wir hinauf zur Hrad Hněvín, der Burg Landeswarte. Oben eröffnet sich uns ein freier Blick, blauer Himmel und ein hervorragend restaurierter Gebäudekomplex, umgeben von einer stattlichen Mauer. Hier findet man verträumte Plätze und Aussichtspunkte. Vom Burghof schauen wir hinunter auf die Rennstrecke. Steht der Wind günstig, sind die Motorengeräusche von dort gut zu hören. Ein guter Kaffee kommt gerade recht, um frisch und munter weitere

Sehenswürdigkeiten des Böhmisches Beckens, wie den Stausee Nechanice oder den Egerstausee (Nechranická přehrada) zu erreichen. Straßen und Sträßchen, nicht immer ganz akkurat, weil schon ein paar Jährchen auf dem Pflaster, lassen uns von unserem Vorhaben nicht abbringen. Der Stausee liegt 8 km östlich von Kadaň in 273 m Höhe. Dahinter am Horizont erscheint das Kraftwerk Tušimice. Es ist ein braunkohlegefeuertes

Kraftwerk von dickem Dunst umgeben. Dafür entschädigt uns die malerische Stadt Kadaň und lädt zum Bummeln und zu leckeren Eisbechern ein.

Weiter entlang der Ausläufer des riesigen böhmischen Tals schlängelt sich unsere Route, erneut führt sie uns bergauf zu dem mit 1.244 Metern höchsten Gipfel im Erzgebirge, dem Keilberg. Oben bietet sich uns ein beeindruckender Rundumblick. Natur kennt keine Grenzen. Liegt der Keilberg noch auf böhmischer Seite, so erspähen wir gegenüber auf deutscher Seite den Fichtelberg. Im Winter zählen beide Berge zu den beliebtesten Skigebieten der Region. Doch in der schneefreien Zeit gehören sie den Motorradfahrern.

Und schon sind wir auf dem Weg zurück auf die deutsche Seite. Da momentan glücklicherweise kein Schnee in Sicht ist, zieht unsere Gruppe durch dichte Fichtenwälder hinauf zum Gipfel. Die Sicht ist ausgezeichnet, unser Blick schweift über ein einzigartiges Nadelwaldband.

Der klare Himmel trägt über die Windgeschwindigkeiten hinweg, die hier oben oft herrschen. Schließlich befinden wir uns in 1.214 m Höhe, auf dem höchsten Berg Sachsens. Wir beenden unser erstes Sonnenbad und ab geht es in die Tiefen des Waldes mit seinen verschlungenen, aber dafür hervorragend ausgebauten Asphaltstraßen.

Wir fahren in Richtung Johangeorgenstadt und weiter nach Carlsfeld, wo auf uns die Passhöhe Hefekloß mit ihren 1.788 halben Metern wartet, ist die wohl berühmteste ihrer Art. Nicht nur der Name ist witzig, auch dass die Höhenangabe in halben Metern angegeben ist, ist eher ungewöhnlich. Jeder Biker steigt hier gerne ab, um dieses Kuriosum im Bild festzuhalten.

Kurvenreiche Straßen führen uns nun hinab ins Land der Vögte. Das Vogtland gehört sowohl zu Thüringen als auch zu Sachsen und erstreckt sich über weite Teile des Erzgebirges.

Hier besuchen wir eine Schönheit aus dem 18. Jahrhundert, die größte Ziegelsteinbrücke der Welt, die Göltzschtalbrücke. Eigentlich absurd, bedenkt man, welch unbedeutendes Flüsschen sie überspannt. Sie wurde in den Jahren 1846 bis 1851 im Zuge des Baus der Bahnstrecke Leipzig - Hof erbaut. Was tut man nicht alles für den wirtschaftlichen Aufschwung, damals wie heute! Wir schießen Fotos von diesem einzigartigen Bauwerk. Auch wenn wir uns noch im schönen Sachsenland befinden, ca. 2 km vor Thüringen, lassen wir es uns nicht nehmen, eine echte super leckere Thüringer Roster, wie die Thüringer sagen, zu verzehren oder auch zwei.

Nun machen wir uns auf den Weg durch ein malerisches Tal in Richtung Wernesgrün. Spätestens wenn wir die Wernesgrüner Brauerei passieren, steigt die Freude auf ein kühles Blondes, mit dem unsere Hoteliers uns empfangen.

Denn Bikerfreundlichkeit heißt Komfort vom Bike bis Bett, Geprüfte Qualität.

Heute haben wir eine kleine Stippvisite gegeben, das Erzgebirge nur leicht angekratzt. Die Spannung fällt ab, wir lachen und scherzen über gemeinsam Erlebtes und freuen uns bei gepflegter Gastlichkeit schon auf die nächste Tour.